Schriftliche Anfrage betreffend Entwicklungspotenzial privater Parkplatz-Areale

26.5507.01

1.

In Basel-Stadt gibt es mehrere oberirdische, nicht überbaute Parkplatz-Areale in Privatbesitz, die sich inmitten oder am Rande von Wohnquartieren befinden. Beispiele hierfür sind:

- Im Surinam (vis-à-vis Sauter), Hirzbrunnenquartier, im Eigentum der Sauter AG
- Färberstrasse, Klybeckquartier, im Eigentum der Rhystadt AG
- Chrischonastrasse 40, Wettsteinquartier, im Eigentum der F. Hoffmann-La Roche AG

Die Areale sind weitgehend versiegelt und tragen kaum zur Wertschöpfung bei. Angesichts des anhaltend hohen Drucks auf den Basler Wohnungsmarkt und der Notwendigkeit zur innerstädtischen Verdichtung sowie zur Klimaanpassung (Stichwort Schwammstadt) erscheint die aktuelle Nutzung dieser Areale als nicht mehr zeitgemäss und unzureichend.

Dem Unterzeichnenden ist bewusst, dass die Nutzung und Disposition dieser Grundstücke in der Verantwortung der privaten Eigentümerschaft liegen. Dennoch liegt es im öffentlichen Interesse, planerische Anreize für eine höherwertige Nutzung zu schaffen. Eine zielführende Option bestünde darin, durch gezielte Umzonungen die Realisierung von Wohnraum zu ermöglichen. Um die bisherige Eigentümerschaft schadlos zu halten, könnte durch den Bau einer Tiefgarage sichergestellt werden, dass ihr die gleiche Anzahl an Parkplätzen weiterhin zur Verfügung steht.

Der Regierungsrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

- Welche weiteren Areale sind dem Regierungsrat bekannt, die den eingangs beschriebenen Kriterien entsprechen?
- Teilt der Regierungsrat die Meinung, dass diese Areale städtebaulich, ökologisch und wohnungspolitisch unzureichend genutzt werden?
- Welche Massnahmen oder Anreizinstrumente (z. B. proaktive Eigentümergespräche, kantonale Kaufangebote oder das Aufzeigen von Umzonungspotenzialen) stehen dem Regierungsrat zur Verfügung, um die Eigentümerschaft solcher Areale für eine städtebaulich verträgliche Verdichtung und Wohnbebauung zu gewinnen?

Michael Graber